

Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 13 – 2. April 2015 – an alle Haushalte



«Pop Classics»

Die Musikgesellschaft tritt mit einem ukrainischen Streichorchester auf.

4

Bemerkenswerte Leistungen

Hanspeter und Pascal Zaugg am Engadin Skimarathon.

5



Ostern

Wie sich Villmergen auf Ostern vorbereitet.

6



Wieder zwei Kündigungen im Altersheim

Im vergangenen Jahr hat das Seniorenzentrum «Obere Mühle» mit über 20 Kündigungen und frustrierten Mitarbeitern für Schlagzeilen gesorgt. Dass dem neu eingestellten Hauswart und dessen Stellvertreter schon während ihrer Probezeit gekündigt wurden, habe laut Wolfgang Meyer, Vizepräsident vom Altersheimverein, aber gar nichts damit zu tun.

Es ist genau ein Jahr her, seit der neue Heimleiter, K. R., die Leitung des Seniorenzentrums «Obere Mühle» übernommen hat. Seither hängt der Haussegen schief. Über 20 Mitarbeiter haben ihre Kündigung eingereicht, einige haben ihrem Frust bei der «Villmerger Zeitung» Luft gemacht (siehe Box). Die letzte Entwicklung, von der man gehört hat, war die Freistellung des damaligen Hausmeisters. Das passierte noch Ende 2014. Mit dem alten Jahr sollte dann aber auch die gesamte mühselige Geschichte ad acta gelegt werden können. «Nun muss endlich Ruhe einkehren», hatte Markus Siegrist, Präsident des Altersheimvereins, damals gesagt.

«Ganz normaler Vorgang»

Doch schon wieder wurden zwei Angestellte entlassen, und zwar der neue Hauswart und dessen Stellvertreter. Beide waren noch in der Probezeit. Gehen die Streitereien in der «Oberen Mühle»



Hinter der schönen Fassade des Seniorenzentrum «Obere Mühle» herrschen noch immer Unstimmigkeiten.

also weiter? «Nein», hält Wolfgang Meyer, Vizepräsident des Vorstands, klipp und klar fest. «Diese Kündigungen haben damit überhaupt nichts zu tun.» Der Leiter Technischer Dienst, wie der Hauswart heute offiziell heisst,

und sein Stellvertreter wurden beide Anfang Jahr neu eingestellt. «Der Hauswart hat sich mehrmals negativ über seine Anstellung geäussert und auch seine Kündigung angedroht», weiss Meyer. Am Ende wurde der Ab-

wart dann von der Heimleitung entlassen. «Dafür ist eine Probezeit ja da, damit man schauen kann, ob der Mitarbeiter in den Betrieb passt oder nicht. Und wenn das nicht der Fall ist, wird ihm gekündigt», so Meyer. «Das

Immer da, wo Zahlen sind.

THOMSON REUTERS LIPPER FUND AWARDS 2015 SWITZERLAND

www.raiffeisen.ch/villmergen

Raiffeisen Futura Swiss Stock ist ein Anlagefonds nach Schweizer Recht. Dieses Inserat dient lediglich zu Informationszwecken. Die vergangene Performance ist keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Unterlagen zum beschriebenen Produkt können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen, bei der Bank Vontobel AG, Gotthardstr. 43, 8022 Zürich, und der Vontobel Funds Services AG, Gotthardstr. 43, 8022 Zürich, bezogen werden.

Nachhaltig bester Fonds für Schweizer Aktien.

Nachhaltigkeit zahlt sich aus: Wiederum wurde der Raiffeisen Futura Swiss Stock als bester Fonds für Schweizer Aktien über zehn Jahre mit dem Lipper Fund Award ausgezeichnet. Nachhaltige Performance, nachhaltige Anlage: Investieren Sie jetzt in die Zukunft. raiffeisen.ch/nachhaltigkeit

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Villmergen

Geschäftsstellen in Dintikon, Dottikon, Hägglingen und Sarmenstorf



Trotz starker Sehbehinderung liest Norma Fischer täglich die Zeitung und hält sich mit Spaziergängen fit. «Für mich war der Umzug ins Seniorenzentrum nicht einfach, aber durch meine Sehbehinderung blieb mir nichts anderes übrig. So mache ich heute das Beste daraus, ich bin in Gesellschaft und fühle mich hier wohl», erzählt Norma Fischer.

ist ein ganz normaler Vorgang. Kündigungen in der Probezeit gibt es überall.»

Zu jung für die Verantwortung

Dass auch sein Stellvertreter entlassen wurde, habe nochmals einen anderen Hintergrund, erklärt Meyer. «Der Stellvertreter war

noch sehr jung und hatte gerade erst seine Ausbildung zum Leiter Technischer Dienst absolviert. Er fühlte sich der grossen Verantwortung, die der Posten im Seniorenzentrum mit sich bringt, einfach nicht gewachsen. Deshalb hat man auch ihm während der Probezeit gekündigt.» Auch das

Ein turbulentes Jahr

2014 war kein gutes Jahr für das Seniorenzentrum «Obere Mühle». Seit K. R. im März die Stelle des ehemaligen Heimleiters Martin Weissen übernommen hat, haben zwei von vier Kaderangestellten und rund zwanzig weitere Mitarbeitende gekündigt. «Er hat kurz nach seinem Antritt das ganze Haus von unten nach oben auf den Kopf gestellt. Sein Umgangston gegenüber den Angestellten ist schnoddrig. Mit ihm kann man einfach nicht zusammenarbeiten», wurde ihm damals von einer ehemaligen Angestellten attestiert, die anonym bleiben wollte. Der Vorstand warf den Mitarbeitenden vor, einen Aufstand gegen den neuen Heimleiter angezettelt zu haben. Unterdessen war aber auch die Pflegedienstleiterin krankheitshalber ausgefallen. Auch der neuen Pflegedienstleiterin, die sie ab Juli ersetzte, wurde bald vorgeworfen, sie habe «die ganze Pflege auf den Kopf gestellt, alles umorganisiert und auch einige Abgänge mitverantwortet», so die ehemalige Angestellte. Gemeinderätin Barbara Bucher und Markus Siegrist, Präsident des Altersheimvereins, entgegneten, dass ein Führungswechsel immer Veränderungen mit sich bringe und das Aufbrechen der alten Strukturen manchmal gut tue. Mit der Freistellung und dem Hausverbot des damaligen Abwärts, der sich anscheinend illoyal gegenüber seinem Vorgesetzten verhalten hatte, endete das schlechte Jahr. Nun braucht es vor allem Zeit, um die Ruhe wieder herstellen zu können, so Vorstandsvizepräsident Wolfgang Meyer.

sei ein normaler Vorgang und habe nichts mit den Streitigkeiten von 2014 zu tun. Heimleiter K. R. liess auf Anfrage der «Villmerger Zeitung» ausrichten, er habe Meyers Stellungnahme nichts hinzuzufügen und gebe deshalb keinen Kommentar ab. Gemeinderätin Barbara Bucher, die ebenfalls

Vorstandsmitglied des Seniorenzentrums ist, betonte ebenfalls auf Anfrage, dass die Kündigungen mit den Vorfällen 2014 nichts zu tun hätten. Die Namen der beiden Gekündigten wollte die Altersheimleitung aus Datenschutzgründen nicht bekanntgeben. *Text: aw, Bilder: sv*

Der Flohmi hat sich rasant entwickelt

Der elfte Spielzeug-Flohmarkt vom Verein Schule&Elternhaus lockte viele kleine und grosse Besucher in die Mehrzweckhalle. Die langjährige Organisatorin Karin Gyr hat eine motivierte Nachfolgerin gefunden.



Karin Gyr (links) hat den S&E-Spielzeug-Flohmi elf Jahre lang organisiert; nun übernimmt Nadine Lang.

Der Duft von Popcorn und Hotdogs steigt den Besuchern beim Eintreten in die Mehrzweckhalle in die Nase. Der Boden ist übersät mit Wolldecken, darauf ausgetragen sind Bücher, Spielsachen und Gesellschaftsspiele. Das An-

gebot ist so bunt wie die Händler; die Kleineren benötigen noch die Hilfe ihrer Mamis oder Papis, die Teenager sind abgeklärt und schliessen die Verkäufe selbstbewusst alleine ab. Die achtjährige Nina ist zum ersten Mal dabei.

«47 Sachen haben wir mitgebracht», verkündet sie stolz. Ihre Mutter Martina Sanchis beobachtet sie mit einem Schmunzeln: «Sie hat sich nicht von allen Dingen leicht getrennt», erklärt sie. Dass die nicht verkauften Spielsachen an die Stiftung «Terre des Hommes» weitergegeben werden können, findet sie sehr sinnvoll.

Mehr als ein Jahrzehnt

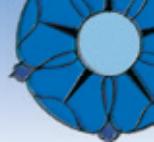
Der elfte Flohmi ist zugleich der letzte von Karin Gyr. Sie hat den Anlass seit 2005 organisiert. «Im ersten Jahr waren wir auf dem Schulhausplatz Dorf. Es war Mai, aber bitterkalt. Deshalb findet die Veranstaltung seither drinnen statt», erinnert sich die 49-Jährige. Die Entwicklung des Spiel-

zeug-Flohmarktes sei sehr beliebt, die Entwicklung auffällig: die angebotenen Spiele seien viel aktueller als zu Beginn, das Alter der verkaufenden Kids etwas höher. «Die Qualität der Ware ist erstaunlich gut; offenbar wollen die Kinder keinen Ramsch loswerden, sondern wirklich ihr Sackgeld aufbessern», fällt Gyr auf.

Flohmi lebt weiter

Nach elf Jahren gibt sie das Zepter an Nadine Lang weiter. Diese führt bereits die Krabbelgruppe des Vereins. Der Spielzeugflohmi sei etabliert und auch in den Nachbardörfern beliebt. «Eine super Sache, die wir unbedingt weiterführen müssen», findet die zweifache Mutter.

Text und Bild: tl



Die Rettung des Gefangenen und nordische Klänge

Musikbegeisterte liessen sich am Donnerstag in der vollbesetzten katholischen Kirche vom Orchester «argovia philharmonic» bezaubern. Unter der Leitung des Dirigenten Douglas Bostock wurden Werke von Beethoven, Mozart und Sibelius gespielt.



Die «argovia philharmonic» begeisterte das Publikum mit wundervoller Musik.

Still und gespannt sass das Publikum auf den Kirchenbänken, als die Symphoniker das Konzert mit Leonore, der Ouvertüre aus Beethovens (1770-1827) einziger Oper Fidelio eröffneten. «Die Leonore Ouvertüre Nr. 3 ist eine symbolische Dichtung der Symphonie-Geschichte», erklärte die Kuratorin Verena Naegele vor dem Konzert. Die zu Beginn düsteren Klangmomente wurden mit triumphalen Trompetenkängen entfesselt und symbolisierten die Rettung des Gefangenen Florestan. Er wurde von seiner Ehefrau Leonore, die sich als Mann verkleidete, aus dem Kerker befreit. Die darauffolgende sanfte Harmonie der Streicher entspannte die jubelnden Klänge der Rettung und endete in triumphaler Freude.

Ein Fest für die Ohren war die musikalische Darbietung der Flötensolistin Miriam Terragni. Sie begeisterte mit dem Konzert für Flöte Nr. 2 D-Dur aus dem Werk von Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791). Wie in der Konzerteinführung erklärt wurde, war Mozart kein Freund der Flöte. Und doch setzte er sie als reizvolle Akzente im Orchester ein und bedachte sie mit stimmungsvollen Solostellen.

In wundervollen Klangfarben entlockte die Solistin ihrer Flöte meisterhaft mal spitze, helle und sogleich wieder warme weiche Töne. Virtuos spielte sich die Künstlerin in 3 Sätzen in die Herzen der Zuhörer. Mit dem bekannten Musikstück aus Mozarts Oper «Die Zauberflöte» belohnte

sie das Publikum mit einer Zugabe.

«Phantasia Sinfonica»

Sechs Jahre lang hat Jean Sibelius (1865-1957) an seiner 1924 vollendeten Symphonie Nr. 7 in C-Dur geschrieben. Mit dieser Symphonie setzte er seinem musikalischen Lebenswerk ein Ende. Weshalb der finnische Komponist – er war damals erst 59 Jahre alt – keine weiteren Werke komponierte, weiß man nicht. Der Komponist bezeichnete sein Werk als «Phantasia Sinfonica». Um aber eine klare Abgrenzung zu den einsätzigen Symphonischen Dichtungen zu machen, wurde dieser Titel später wieder aufgehoben. Der langsame erste Teil wurde stark von den Strei-

chern bestimmt. Die Musik malte in der Phantasie Bilder der Lebendskraft, welche mit dem Fortissimo der nordisch dunklen Klänge ergänzt wurde. Mit dem Zusammenfügen musikalischer Elemente gelang den Philharmonikern eine wundervolle Schlusssteigerung, welche in der heiligen Halle einen gefühlvollen Ausklang fand. Wie einst Jean Sibelius sagte: «Für mich fängt die Musik dort an, wo das Wort aufhört.»

Text: sv, Bilder: zg



Die Flötensolistin, Miriam Terragni spielte sich virtuos in die Herzen der Zuhörer.



printlook.ch
Ihr Printmedien- und Werbepartner

Durisolstrasse 12 • Villmergen • 056 622 23 24 • www.printlook.ch

Rüebiland BECK

Löwenplatz 2
5612 Villmergen
056 622 10 46
www.ruebillandbeck.ch



Unsere Öffnungszeiten über die Ostertage

Gründonnerstag 06.00 - 19.00 Uhr
Karfreitag 07.30 - 13.00 Uhr
Ostersamstag 06.00 - 14.00 Uhr
Ostersonntag 07.30 - 13.00 Uhr
Ostermontag 07.30 - 13.00 Uhr



Blasmusik trifft Streichorchester

Die Musikgesellschaft bereitet sich intensiv auf ihr einzigartiges Konzert mit einem renommierten ukrainischen Streichorchester vor. Das Konzert «Pop Classics» findet am 6. Juni in der Turnhalle Hof statt. Der Vorverkauf läuft.

Im Juni dieses Jahres steht für die Musikgesellschaft MGV ein Highlight an: Das Konzert mit dem ukrainischen «Khmelnitsky Philharmonic Chamber Orchestra». Das Streichorchester setzt sich aus Profimusikern und talentierten Musikstudenten ukrainischer Musikakademien zusammen.

Grosse Vorfreude

Seit Anfang des Jahres bereitet sich die MGV auf das aussergewöhnliche Projekt vor. Hits wie «Star Trek», «Skyfall», «Final Countdown» oder «Ghostbusters» sind nur einige der Stücke, welche in Villmergen und der Ukraine separat einstudiert werden. Nur eine Woche vor dem Konzert reisen die Musiker aus der Ukraine an und die einzelnen Klangpuzzles werden vereint. Dies stellt



Das OK von «Pop Classics» freut sich auf das Konzert mit dem ukrainischen Streichorchester am 6. Juni.

die Musiker vor eine besondere Herausforderung. Doch OK-Präsident René Schmidli meint: «Der Fortschritt ist jede Woche hörbar und ich spüre die Vorfreude in den Reihen der MGV.» Wer in den Genuss dieses Konzertes

kommen will, soll sich möglichst bald einen guten Platz (www.mgvillmergen.ch) sichern. «Die Dreifachturnhalle bietet zwar rund 450 Plätze, aber es gibt nur ein einziges Konzert», meint der Bauchef Urs Koepfli.

Text und Bild: zg

Vorverkauf

Ab 2. April läuft der Vorverkauf für das Konzert «Pop Classics», welches am Samstag, 6. Juni in der Turnhalle Hof stattfindet. Tickets sind erhältlich bei www.mgvillmergen.ch oder über die Hotline 079 674 23 89 zu folgenden Zeiten:

Samstag, 4. April,
13 bis 14 Uhr

Dienstag, 7. April,
17.30 bis 18.30 Uhr

Samstag, 11. April,
13 bis 14 Uhr

Weitere Termine werden auf der Homepage www.mgvillmergen.ch publiziert.

Vereine im Fokus

Engagiert in der Musik und im Dorf

Vor über 150 Jahren wurde die Musikgesellschaft Villmergen (MGV) gegründet. Seit damals ist viel passiert und spannende Projekte wurden umgesetzt. Die Kreativität der Mitglieder ist aber noch lange nicht ausgeschöpft. Zusammen streben sie weitere Herausforderungen an und verlieren dabei nie ihren Fokus auf die Musik.

«Bloosmusig esch cool» – das Motto der MGV verbindet Junge und Junggebliebene in ihrem gemeinsamen Hobby, der Musik. Seit über 150 Jahren trägt die MGV einen Teil zum aktiven Dorfleben bei. Besonders in den letzten Jahren wurden spannende

Projekte umgesetzt. 2012 feierte der Verein sein Jubiläum unter anderem mit einem Konzert im KKL Luzern. Im letzten September erweckten sie die Chilbi wieder zum Leben.

Ein breites Repertoire für jeden Geschmack

Die rund 40 aktiven Musikerinnen und Musiker der MGV treffen sich einmal in der Woche für eine

rund zweistündige Probe. Hier werden jeweils die Musikstücke für das nächste Konzert eingeübt. Das Repertoire umfasst eine grosse Bandbreite an Stilrichtungen: Von Pop, Rock über Filmmusik bis hin zu klassischen Arrangements.

Feste feiern, wie sie fallen

Doch in der MGV wird nicht nur der musikalische Teil gelebt, son-

dern auch die Gemeinsamkeit. Die Mitglieder geniessen es, zusammen zu sitzen und über Gott und die Welt zu reden. Vom jüngsten bis zum ältesten Musikannten feiert man die Feste, wie sie fallen. Der Verein verbindet die Generationen musikalisch auf und gesellig neben der Bühne. Dies wird von den Mitgliedern auch besonders geschätzt.

Gemeinsam musizieren macht Spass

Der MGV liegt die Nachwuchsförderung besonders am Herzen. «Wir bieten jungen Musikern die Chance, in einem Ensemble zu spielen und regelmässig aufzutreten», erklärt Präsident Roland Zobrist. Interessierte sind in der Musikgesellschaft jederzeit willkommen, denn es macht mehr Spass, zusammen zu musizieren als alleine.

Text: zg

BETTEN Küng
5612 Villmergen
Tel. 056 621 82 42

Fleisch + Wurstproduktion
braunwalder

Jetzt besonders aktuell z.B.

Schweins Nierstück	unser Preis	Marktpreis
17.60/kg	34.50/kg	
13.40/kg	24.00/kg	

Aktuell: Div. Grilladen mariniert, Entrecôtes, Poulet Brüstli CH

Fabrikladen, Schützenmattweg 37, Wohlen 056 622 75 65
Mo-Fr: 9-11.30 / 14-17.30 (Fr 18 Uhr), Sa: 7-11.30 Uhr
www.braunwalder-metzgerei.ch

Detailmetzg-Filialen: im Volg Waltenschwil, Boswil und Oberrohrdorf

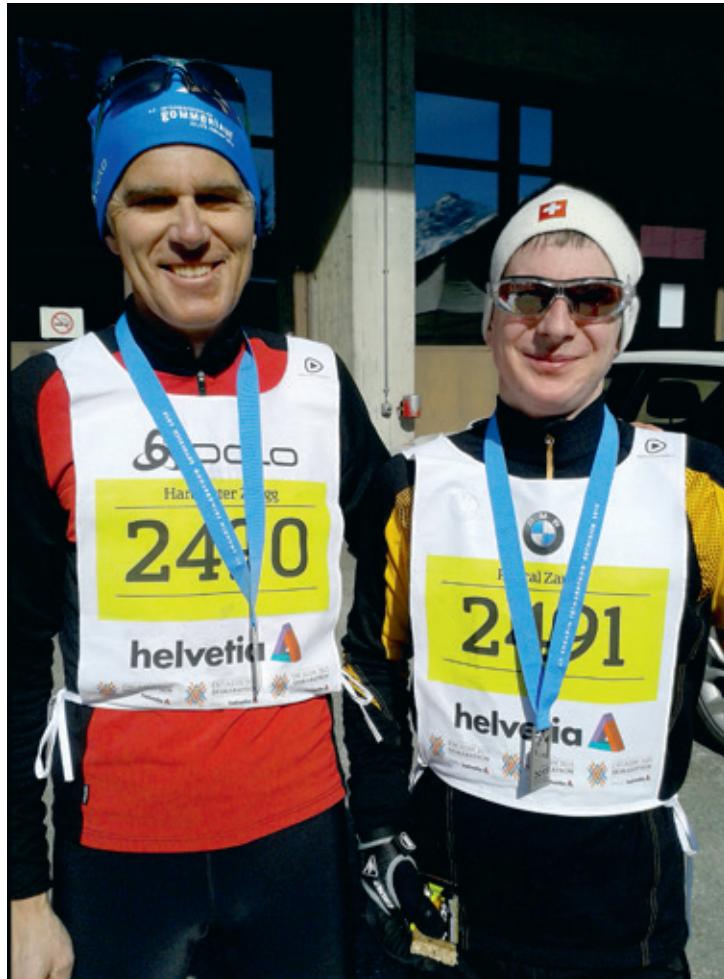
Leidenschaftliche Velofahrer auf Langlaufskiern

Die beiden Villmerger Hanspeter und Pascal Zaugg schafften es am Engadin Marathon am 8. März unter die schnellsten 20 Prozent. Ihre Kondition trainieren sie aber nicht im Fitnesscenter, sondern auf dem Arbeitsweg.

13 331 Teilnehmer aus 50 Ländern nahmen am 47. Engadiner Skimarathon teil. Mit dabei am grössten Skilanglaufwettbewerb der Schweiz: Hanspeter und Pascal Zaugg aus Villmergen. Hanspeter kam mit 2:08:14 als 1193., Pascal mit 2:20:18 als 2184. ins Ziel. Damit lagen die Zauggs gerade mal 34 beziehungsweise 45 Minuten hinter dem Russen Illia Chernousov, der das Rennen in 1:34:50 gewann. «Am Start war ich verunsichert; die letzten zwei Jahre lief es mir gar nicht. Ich hatte deshalb zurück auf meine alten Skating-Ski gewechselt und spürte bald: heute kommt's gut», schildert Hanspeter Zaugg den Rennverlauf. Bei idealen Bedingungen mit Sonnenschein und auf griffigem Schnee sei er nie an seine Grenzen gekommen. «Kein Vergleich zu meinem schlimmsten Rennen vor acht Jahren, bei 15 Minusgraden und bissiger Bise», erinnert er sich. Während des Marathons können sich die Läufer an Ständen mit Bananen, Energieriegeln, Bouillon, isotonischen Getränken oder Wasser versorgen. «Viele Zuschauer strecken einem auch Orangeschnitte entgegen», so der 56-jährige Elektroingenieur.

Sturzfestival im Stätzerwald

Sohn Pascal startete zum ersten Mal über die volle Distanz. Zuvor hatte er zweimal mit beachtlichen Ergebnissen am Halbmarathon



Hanspeter und Pascal Zaugg, erfolgreiches Vater-Sohn Gespann am Engadiner Skimarathon.

teilgenommen. Er hatte sich den Lauf schlimmer vorgestellt: «Ich hatte Respekt vor der steilen Abfahrt im Stätzerwald. Man kurvt in hohem Tempo um Bäume herum, und durch das Gedränge kommt es häufig zu Stürzen.» Die amüsanten Haufen mit überein-

ander purzelnden Langläufern seien ein beliebtes Sujet für die Fernsehübertragungen. Wer nun denkt, die Zauggs hätten sich mit Spezialtrainings auf das 42-Kilometer-Rennen vorbereitet, irrt. «In den Weihnachts- und Winterferien verbringen wir

seit Jahren zwei Wochen im Goms und trainieren dort Langlauf. Das ist unsere Vorbereitung für den Engadiner», erklären sie. Die Grundkondition der beiden Hobbysportler reiche aus. Das verwundert nicht, Vater und Sohn legen ihre Arbeitswege jahraus mit dem Fahrrad zurück. Pascal radelte dafür täglich nach Lenzburg, wo er sich zum Forstwart ausbilden liess. Im Moment steckt der frischgebackene Zwanzigjährige in der Rekrutenschule.

Erfolgreicher Fahrrad-Halbprofi

Hanspeter Zaugg wuchs in Dottikon auf. Sein Talent wurde bei der Radsportschule Wohlen entdeckt und gefördert. 1981 wurde er Schweizer Meister bei der Junioren-Elite, ein Jahr später Schweizer Meister im Mannschaftsfahren. Noch sehr lebhaft in Erinnerung ist ihm die Teilnahme am Grand Prix, mitten im Feld mit den Jungprofis Greg LeMond und Laurent Fignon, welche später mehrmals die Tour de France gewannen. Im Winter wichen die Sportler auf die Langlaufloipen aus, wo Zaugg seine Begeisterung für die schmalen Latten entdeckte. Seine Passion blieb aber das Zweirad. 1984 entschied er sich gegen den Wechsel zum Profisport. «Der Druck und der Aufwand als Veloprofi waren mir zu gross», erzählt Hanspeter Zaugg.

Text: tl, Bild: zg

Bezug ab Sommer 2016

Immobilienservice

Koch

Villmergen | AG

www.rebenhuegel-villmergen.ch

Moderne 3.5 und 4.5 Zimmer Eigentumswohnungen an zentraler Lage ab CHF 565'000.–

Jakob Schmidli | 056 618 45 55

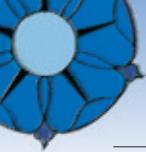


isskanal.ch

Durchblick
in Ihrem
Kanalnetz

0800 678 800
24h Service

ISS KANAL SERVICES



Bäcker

Rüebiland-Beck, Yvonne Koch, Teilzeitangestellte Verkauf

«Einer der fantasievollsten und wichtigsten Feiertage»



Yvonne Koch lacht über die fantasievollen Osterkreationen wie den Spitzbuben und das Ei-Phone.

Was wäre Ostern ohne die grossen und kleinen Schoko-Osterha-

sen, die in den Osternestern versteckt sind? Die 08/15-Hasen gibts in jedem Supermarkt zu kaufen. Dagegen lassen die Villmerger Konditorinnen und Bäcker ihrer Fantasie freien Lauf. Im Rüebiland-Beck finden sich neben gefleckten Sitzhasen und Ostermohrenköpfen in Form von Hasen und Hennen beispielsweise auch plattentellergrosse Hasen-Spitzbuben oder humorvolle Ei-Phones. Yvonne Koch, die seit 18 Jahren Teilzeit im Verkauf arbeitet, kommt aus dem Schwärmen gar nicht mehr raus. «Neben Weihnachten und Samichlaus ist Ostern für uns einer der wichtigsten Feiertage im Jahr», erklärt sie. «Und sicher einer der fantasievollsten.»

Bäckerei Bättig, André Bättig, Inhaber

«Zwei Monate vorher beginnen die Siebentagewochen»

In der Bäckerei Bättig kommen die Osterhasen noch aus Blechformen, die bereits in der dritten Generation verwendet werden. Wie viele Formen es genau sind, kann Bäckermeister André Bättig nicht sagen: «Eine grosse Kiste voll», lacht er. Vier bis fünf Wochen vor Ostern beginnt er jeweils mit der Hasenproduktion. «Wir stellen immer etwa 300 Osterhasen her, daneben Osterflädli, Bisquit-Lämmli und Nougat-Eier, teilweise gefüllt mit Pralinés, ebenfalls nach einem uralten Rezept.» Die Hasen bestehen aus Lindt-Couvertüre. «Die ist viel besser als die normale Schokolade, kostet aber halt auch



Bäcker André Bättig bemalt einen seiner gut 300 Osterhasen.

entsprechend mehr», so der Bäcker. Neben Weihnachten ist Ostern für ihn die umsatzstärkste Zeit. Doch auch die hat ihren

Villmerger Pralinéeier, Prim

Diese Woche ist Ostern, da beginnt das Wochenende bereits am Donnerstagabend. Doch abgesehen vom frei-

wurde im Frühling der Sieg der Sonne, die das Leben symbolisiert, über den Winter, der für den Tod steht, gefeiert

und besiegt den Tod am Ostersonntag. Die «Villmerger Zeitung» hat sich im Dorf um-

Preis: «Jeweils etwa zwei Monate vor diesen Festtagen beginnen für mich die Siebentagewochen. Aber das ist halt so.»

Zum Beweis, dass die verschiedenen Osterhasen tatsächlich mit viel Liebe von Hand in Villmergen hergestellt werden, darf die Redaktorin selber einen der hellbraunen Hoppler herstellen. Erst die

dunklen Flecken mit einem Pinselchen in die Form malen, dann die hellen drauf und am Ende alles mit Couvertüre ausgiessen. Zwar nicht gerade speditiv, dafür fantasievoll, attestiert der Bäckermeister lachend. Tatsächlich, 300 Stück herzustellen, ist eine «Heidenbüez». Aber Spass macht es auf jeden Fall.

Metzger

Metzgerei Meier, Martin Meier, Inhaber

«Im Dorf besteht keine Nachfrage nach Osterlämmern»

Ganz im Gegensatz zu den Floristen und Bäckern scheint Ostern auf die beiden Metzger im Dorf gar keinen Eindruck zu machen. «Wir verkaufen dann schon nicht schlecht, aber auch nicht speziell gut», so Metzger Martin Meier. «Traditionell isst man da halt Os-

terlämmter oder Gitzi, also junge Geissen, aber beides verkaufen wir nicht viel. Da besteht hier im Dorf einfach keine Nachfrage. Und da wir keinen Fisch verkaufen, geht auch der Karfreitag an uns vorbei.» Metzger Robi Lüthi wollte keine Auskunft geben.

Kirchen

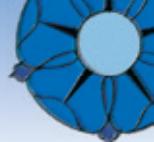
Pfarrer Ueli Bukies, reformierte Kirche

«Ohne Ostern könnten wir einpacken»



Der reformierte Pfarrer Ueli Bukies lässt sich beim Schreiben seiner Predigt von Büchern inspirieren.

«Traditionell war für die reformierte Kirche der Karfreitag, Jesus' Todestag, der wichtigste Feiertag zu Ostern. Denn da erlöst er die Menschen von ihrer Schuld», erklärt Ueli Bukies. «Aber heute feiern auch wir vor allem den Ostersonntag.» Das gesamte Wochenende ist wichtig: «Natürlich gäbe es ohne Weihnachten keine Ostern, und ohne Pfingsten wäre die Osterkraft verpufft. Aber ohne Ostern könnten wir einpacken», sagt der reformierte Pfarrer schmunzelnd. «So gehen die Feierlichkeiten schon am Gründonnerstagabend los, denn dann wird symbolisch das Letzte Abendmahl zelebriert.



eln und Predigten zu Ostern

en Tag und den geschlossenen Läden hat Ostern auch eine traditionelle Bedeutung. In der vorchristlichen Zeit gehörte es zum Brauch, dass man sich auf das grosse Fest oder eben das lange Wochenende vorbereitet.

Wie die Katholiken feiern auch die Reformierten speziell die Oster nacht, allerdings nicht schon am Vorabend, sondern mit einer Frühmesse am Sonntagmorgen um 6 Uhr. «Zu Beginn ist es noch dunkel, dann siegt das Licht. Das symbolisiert den Sieg Gottes über den Tod.»

Um 9.45 Uhr findet ein weiterer Ostergottesdienst statt, dann aber in der reformierten Kirche in Wohlen, denn sie gehören zur selben Kirchgemeinde. Bukies selber bereitet sich vor allem

durch das Schreiben seiner Predigt auf das grosse Fest vor. Zur Inspiration benutzt er nicht nur die Bibel, sondern auch ein Büchlein mit Bildern von Friedhofen. «Unser Leben läuft letztlich auf den Tod hinaus. Meine Herausforderung ist es, durch meine Predigt Hoffnung zu spenden, dass Gottes Leben stärker ist als der Tod. Ich weiss aber, dass meine Überzeugungskraft dazu nicht ausreicht. Dafür brauche ich zusätzlich das Wirken Gottes.»

Pfarrer Paul Schuler, katholische Kirche

«Die Messe soll ganz besonders festlich werden»



Für eine Taufe zündet der katholische Pfarrer Paul Schuler nochmals die letzjährige Osterkerze an.

Seine Predigt ist noch nicht geschrieben, doch Gedanken macht er sich schon lange. «Das Schreiben einer Predigt ist fast wie die Komposition eines Meisterstücks», verdeutlicht Paul Schuler. «Und die Messen zu Ostern sollen ganz besonders festlich werden, denn es ist die höchste christliche Feier.» Jesus sei in der Nacht auf den Ostersonntag auferstanden, deshalb feiern die Katholiken ihren Osternachtsgottes-

Floristen



Atelier Natur, Isabel Breitschmid, auszubildende Floristin im 2. Lehrjahr

«Wir bestellen rund dreimal so viele Blumen wie sonst»

Während die Kinder Schoko-Osterhasen in ihren Nestern finden, werden Mama, Oma und natürlich die Schwiegermutter zu Ostern mit einem Blümchen beschenkt. «An Muttertag und Weihnachten verkaufen wir zwar noch mehr, aber Ostern ist dennoch eine Zeit, in der wir sehr viele Blumen verkaufen», sagt Isabel Breitschmid, auszubildende Floristin im 2. Lehrjahr im Atelier Natur. «Wir bestellen dann rund dreimal so viele Blumen, insbesondere in den Osterfarben rosa und gelb.» Wenn Ostern auf ein Datum früh im Jahr fällt, verkaufen sie sogar noch mehr, hält sie fest.



Die angehende Floristin Isabel Breitschmid freut sich über die Osterfarben.

Blumen am Bahnhof, Hans Zimmermann, Inhaber

«Ostern ist ein besserer Samstag»



Florist Hans Zimmermann stellt ein Frühlingsgesteck zusammen.

«Ostern ist für uns ein besserer Samstag», erklärt Hans Zimmermann, Florist und Inhaber von Blumen am Bahnhof, während er ein frühlingshaftes Gesteck zusammenstellt. «Natürlich laufen Muttertag und Valentinstag bei uns noch besser, aber wir bestellen gut das Doppelte wie an normalen Wochenenden.» Nur die Planung sei immer etwas schwierig: «Weil der Laden am Freitag und Montag geschlossen bleibt, ist es nicht einfach mit den Schnittblumen.» Viel Vorbereiten können die kreativen Blumengestalter auch nicht, da die Blumen frisch sein müssen. Doch in den Wochen davor gehen dafür die Oster-Accessoires weg wie warme Weggli.

Text und Bilder: aw



Medienmitteilung

Die vierte Generation übernimmt

Beim Familienunternehmen Xaver Meyer AG erfolgt per 1. April ein Generationenwechsel. Geschäftsführer Paul Meyer übergibt die Verantwortung des 108-jährigen Unternehmens mit 150 Mitarbeitenden an die vierte Generation.



Peter Meyer-Mäder, André Meyer und Alex Meyer übernehmen das Steuer von Paul Meyer und Peter Meyer-Sorg (v.l.).

Mit Peter, Alex und André Meyer übernehmen drei Brüder die Führungsverantwortung. Sie leiten seit vielen Jahren die Bereiche Bau-Gartenbau, Architektur und Elementbau und sind damit auf den bevorstehenden Führungswechsel bestens vorbereitet. Den Vorsitz der Geschäftsleitung übernimmt Alex Meyer. Als Architekt führt er den Bereich Architektur, Totalunternehmung/Generalunternehmung und Projektentwicklung. Peter Meyer-

Mäder, welcher die Bereiche Bau und Gartenbau führt, wird innerhalb der Xaver-Meyer-Gruppe zusätzlich für die gesamte interne Organisation und Infrastruktur zuständig sein. André Meyer, Bereichsleiter Elementbau, wird sich innerhalb der Gruppe für den Finanz- und Immobilienbereich verantwortlich zeichnen.

Im 34. respektive 25. Altersjahr übernahmen Peter Meyer-Sorg und Paul Meyer die Führung des Bauunternehmens. Nach etwas

mehr als 40 aktiven Jahren der dritten Generation in der Firma sowie dem abgeschlossenen Ausbau einer modernen und zweckmässigen Infrastruktur ist der geeignete Zeitpunkt, die Führungsverantwortung der vierten Generation zu übertragen.

Vierte Generation übernimmt Verantwortung

Diese ist bereits seit vielen Jahren für ihre Geschäftsbereiche verantwortlich. Sie hat einen we-

sentlichen Anteil daran, dass die Firma stetig weiterentwickelt werden konnte. Peter und Paul Meyer werden der Firma weiterhin in geänderter Funktion zur Verfügung stehen.

Kontinuität steht an erster Stelle

Die Wahrung der Kontinuität in den Leistungsbereichen sowie die Etablierung als Totalunternehmen, also für das ganze Bauwerk von A bis Z verantwortlich zu sein, haben auch bei der neuen Führungscrew Priorität. Der Leitsatz «Gute Arbeit in bester Qualität und zu einem fairen Preis» soll weiter gelebt werden.

Loyale Mitarbeitende mit hoher Fachkompetenz

Die Xaver Meyer AG kann seit der Gründung auf langjährige und fachlich kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen. Ohne deren Loyalität in all den Jahren könnte die Firmengeschichte nicht so erfolgreich geschrieben werden. Dies ist sich die vierte Generation sehr wohl bewusst. Mehr als die Hälfte der gesamten Belegschaft wohnt in den Gemeinden Villmergen, Wohlen und den unmittelbaren Nachbardörfern.

Text und Bild: zg

Meine Lieblings-App

My Swisscom



Philipp Landis kontrolliert ein- bis zweimal pro Woche, wie viele In-

klusivleistungen er noch verfügbar hat. «Besonders im Ausland ist diese App sehr hilfreich. Ich sehe genau, wie viele gratis Gesprächsminuten und SMS ich noch zur Verfügung habe», lobt der 18-Jährige. Die mühsame Nachfrage per SMS entfällt auf diese Weise. Seine Lieblings-App zeigt seine Rechnungen auf und dient ihm zur Kostenüberwachung.

Text und Bild: tl



H&M



Die H&M-App zeigt die neusten Trends und Angebote des Mode-



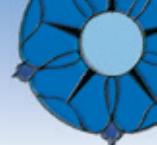
hauses. Artikel können auf die Einkaufsliste gesetzt und später im Laden oder online gekauft werden. Auch Rabatt-Coupons sind darauf erhältlich, und die Suchfunktion findet zielsicher das nächstgelegene H&M-Geschäft. «Ich nutze die App immer, wenn es mir langweilig ist, was etwa einmal pro Woche vorkommt», sagt die 17-jährige Anna Zeder mit einem Lachen.

Text und Bild: tl

Was fingern sie denn?

Ob im Zug, im Bus oder Restaurant: Überall präsentiert sich das selbe Bild. Jugendliche und Erwachsene, die angestrengt in ihre

Handys stieren, Texte tippen und hektisch hin und her wischen. Was tun die Frauen und Männer da eigentlich? Die «Villmerger Zeitung» hat den Leuten ins Handy geguckt.



Serie: «Anno dazumal»

Harte Arbeit und ein einfaches Leben

Wie aus dem Bauerndorf ein Arbeiterdorf wurde und weshalb nur wenige Villmerger ihr Glück in Übersee suchten, zeigt die Serie «Anno dazumal» auf. Sie beschäftigt sich mit dem Thema «Arbeit».

Bis ins 16. Jahrhundert konnte der Etrag des Bodens alle Villmergerinnen und Villmerger ernähren. Doch nicht nur Landwirte fanden ihr Auskommen. Auch Gewerbetreibende im Dienste der Landwirtschaft, wie etwa Schmiede, Sattler oder Müller, fanden ein Auskommen. Steinbrecher und Hafner, welche die Sand- und Kalktuffsteine des Rietenbergs nutzten, fand man ebenso in Villmergen wie Getreidehändler, Kesselflicker und Heilpraktiker. Sie nutzten die verkehrsgünstige Lage des Markortes für ihre Geschäfte.

Die Bevölkerung wuchs stetig an, es brauchte zusätzliches Einkommen. Bereits im 18. Jahrhundert lebten zahlreiche Menschen von der Heimarbeit. Sie flochten Stroh und woben Stoffe aus Leinwand und Baumwolle. Daneben betrieben alle eine kleine Landwirtschaft, die sie mit dem Nötigsten versorgte.

Von der Krise ins Ausland vertrieben

Krisenzeiten, wie sie beispielsweise im späten 18. Jahrhundert eintaten, trieben viele Familien weg aus der Heimat. Um ihrem hoffnungslosen Schicksal zu entrinnen, wanderten sie aus. Auch Villmerger Familien sind bekannt, die sich 1767 einem Trek anschlossen. Im spanischen Sierra Morena hofften sie auf eine bessere Zukunft.



Im Winter 1916 werden arbeitslose Fabrikarbeiter im Gemeindewald beschäftigt.

Heimarbeit und die frühe Ansiedlung von Industrie begannen die Landwirtschaft als Lebensgrundlage abzulösen. Im Auftrag von Wohler Unternehmen flocht man nun aus Roggen- und Weizenstroh Hüte, Bänder und Taschen. Im Winter fanden viele ihr Auskommen in der Strohhindustrie.

Die Sommermonate verbrachte man auf den eigenen Feldern, abends verrichteten die meisten Frauen zusätzlich Heimarbeit. Die Hausarbeit war damals zeitaufwändig und mühsam. Zum Baden zog es die Villmerger ins Badhaus. Es wird vermutet, dass sich dieses beim Weiler Eichberg befand.

Schweine Schmalz und Speck, die Hühner legten Eier und im Garten wuchs das Gemüse. Was man nicht selber produzierte, kaufte man direkt beim Erzeuger.

Schwunghafter Schwarzhandel

Die Villmerger wussten ihre Nähe zum Staat Bern für ihre Zwecke zu nutzen. Der mächtige Nachbar verbot den Import von ausländischem Tabak, um die Eigenproduktion vor unliebsamer Konkurrenz zu schützen. Der Schwarzhandel blühte auf und in Villmergen wurde ein Tabakmagazin eingerichtet, das als Zwischenlager diente, um den billigen Importtabak ins Berner Grenzgebiet zu schmuggeln.

Text: nw, Bild: zg



Strohtaschenmacher Sprüngli «Nagler-Fazi» an der Arbeit.

Einmal monatlich Fleisch auf den Teller

Alles, was man zum Leben brauchte, produzierte man selbst. Der Menüplan richtete sich danach aus. Morgens gab es Kartoffel- oder Bohnensuppe, zum Znuni Brot und Most, zum Mittagessen Suppe, Kartoffeln und Gemüse und zum Nachtessen servierte die Hausfrau Getreidebrei oder Reis. Fleisch gab es einmal im Monat.

Vieles wurde selbst hergestellt. Man baute Hanf und Flachs an, die Ziegen gaben Milch, die

Quelle:

«Villmergen – eine Ortsgeschichte» von Dominik Sauerländer.



Aus dem Gemeindehaus

Kindergarten Bündten

Die Bauarbeiten für die Erweiterung des Kindergartens Bündten kommen programmgemäß voran. Während der Bezug auf den Beginn des nächsten Schuljahres vorgesehen ist, wird am Samstag, 5. September ein kleines Eröffnungsfest, verbunden mit einem «Tag der offenen Türe», stattfinden. Dabei sollen vor allem die Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt stehen. Für die Planung der Eröffnungsfeier wurde eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Gemeinderat Renato Sanvido eingesetzt.

Ausbau der Büttikerstrasse K 366

Der Baubeginn für den Ausbau der Büttikerstrasse K 366, Teilstück Oberdorfstrasse K 252 bis zur Hinterbachbrücke, wird am Montag, 20. April erfolgen. Der zuständige Kanton hat den Auftrag der Valli AG Strassenbau, Aarau, erteilt. Der Durchgangsverkehr wird während der Bauzeit über die Schützenhaus- und die Eckstrasse umgeleitet. Die betroffene Bevölkerung wird um Verständnis gebeten.

Geschwindigkeitskontrollen

Die Regionalpolizei führte im Verlaufe des Monats März folgende Geschwindigkeitsmessungen auf dem Gebiet der Gemeinde Villmergen durch: Bündtenstrasse, Montag, 2. März, 15.25 bis 17.25 Uhr. Erfasste Fahrzeuge: 104, Übertre-

tungen: 15 oder 14 Prozent, Höchstwert: 47 km/h bei erlaubten 30 km/h.

Dorfmattestrasse, Montag, 9. März, 10.50 bis 12.50 Uhr. Erfasste Fahrzeuge: 31, Übertretungen: 5 oder 16 Prozent, Höchstwert: 45 km/h bei erlaubten 30 km/h.

Hauptstrasse, Sonntag, 15. März, 14.15 bis 16.20 Uhr. Erfasste Fahrzeuge: 517, Übertretungen: 124 oder 24 Prozent, Höchstwert: 74 km/h bei erlaubten 50 km/h.

Baubewilligungen

Unter Bedingungen und Auflagen wurden folgende Baubewilligungen erteilt an: Agensa AG, Herisau, für ein Wohn- und Gewerbehaus, Eichmatt-/Wohlerstrasse. / FC Villmergen für die Umnutzung eines Büros in eine Küche, Dorfmattestrasse 58.

Osterfeiertage

Die Büros der Gemeindeverwaltung und der Betrieb der Gemeindewerke bleiben über die Osterfeiertage ab Karfreitag, 3. April bis und mit Ostermontag, 6. April geschlossen. Ab Dienstag, 7. April gelten wieder die üblichen Öffnungszeiten.

Pikettdienst Bestattungsamt bei Todesfällen: Gemeindeschreiber-Stellvertreter Daniel Seiler 079 364 68 68 / Einwohnerkontrollleiter Manuel Brunner 079 225 25 59.

Pikettdienst Gemeindewerke: Notfälle für Strom- und Wasserversorgung sowie Elektroinstallationen 056 622 10 23.

Der Gemeinderat sowie das Personal der Gemeindeverwaltung und der Gemeindewerke wünschen der Bevölkerung frohe Ostern.

Wichtiger Sieg für Fussballer

Nach dem missglückten Rückrundenstart gegen Leader Bremgarten gelang Villmergen 1b die Rehabilitation.

Nach dem miserablen Rückrundenstart mit der 0:11 Schlappe in Bremgarten gewannen die Villmerger ihr immens wichtiges Heimspiel gegen Schinznach Bad mit 3:1. So schafften sie den Sprung über den Strich und den Anschluss ans Mittelfeld. Das nächste Spiel bestreiten die Vierligisten am Dienstag, 7. April um 20 Uhr in Neuenhof.

Das Spiel der 1. Mannschaft gegen Schönenwerd-Niedergösgen wurde aufgrund des schlechten Wetters verschoben.

*Matchtelegramm: FC Villmergen 1b - FC Schinznach Bad 3:1 (1:0)
Tore: 20. Battaglia, 52. Bingesser, 54. Ejims 3:0, 92. 3:1*

Es spielten: Kägi; Gemma, Ritter, Fruci, Rexhepi (46. Raso), Koch; Ejims (90. Serratore), Meyer (84. Bornhauser), Serratore (56. Chavez); Battaglia (83. Jurkovic), Bingesser (79. De Bever). ohne: Sabato, Schatzmann, Manco, Oezserik, Del Grosso (alle verletzt), Moos (rekonvaleszent), Tanner (A-Junioren), Sidler (Militär), Troxler (Urlaub)

Text: zg

Tabelle 4. Liga – Gruppe 3

		Spiele	Punkte
1.	FC Bremgarten 1	15	43
2.	FC Ata-Spor	14	32
3.	FC Lenzburg 3	15	23
4.	FC Neuenhof 1	13	21
5.	FC Othmarsingen 2	14	20
6.	FC Muri 3	14	19
7.	FC Juventina Wettingen	12	18
8.	FC Niederlenz 2a	14	18
9.	FC Rapperswil 2	15	18
10.	FC Schinznach Bad	14	17
11.	FC Villmergen 1b	15	16
12.	FC Würenlingen 1b	14	15
13.	FC Tägerig 2	14	13
14.	FC Fislisbach 2	15	11



Öffnungszeiten Zentrale Sammelstelle

Wir weisen darauf hin, dass die Zentrale Sammelstelle, Gemeindewerkhof, Bachstrasse am **Karsamstag, 4. April 2015 geschlossen** bleibt.

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Bau, Planung und Umwelt

Kehrichtabfuhr Ostermontag

Die Kehrichtabfuhr am Ostermontag, 6. April 2015 fällt aus.
Sie wird auf **Dienstag, 7. April 2015** verschoben.

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Bau, Planung und Umwelt

Villmergen, 30. März 2015

GEMEINDE VILLMERGEN BAUGESUCHE

Bauherr: Brunner Erwin, Wohlerstrasse 19, 5612 Villmergen

Projektverfasser: Brunner Erwin, Wohlerstrasse 19, 5612 Villmergen

Bauobjekt: Behindertengerechte Erneuerung der Gartenwirtschaft, Gebäude Nr. 132 (Bereits erstellt)

Bauplatz: Wohlerstrasse 19, Parzelle 2467

Zusätzliche Bewilligung: Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung für Baubewilligungen

Bauherr: Koch-Schoop Armin, Habsburgstrasse 35, 8964 Rudolfstetten

Projektverfasser: E. Koller Zimmerei AG, Im Letten, 8917 Oberlunkhofen

Bauobjekt: Dachsanierung und Lukarnenaufbau am Gebäude Nr. 870

Bauplatz: Waagmattenweg 7, Parzelle 3565

Öffentliche Auflagen der Baugesuche auf der Abteilung Bau, Planung und Umwelt vom 4. April 2015 bis 4. Mai 2015.

Schriftlich begründete Einwendungen sind innert der Auflagedefrist an den Gemeinderat Villmergen zu richten.

Gemeinsam statt einsam

Einmal pro Monat treffen sich die Senioren zu einem gemütlichen Mittagessen. Am 9. April ist es wieder soweit, diesmal wird das Hotel Bahnhof besucht.

Der nächste Pro Senectute Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren findet am Donnerstag, 9. April, um 11.30 Uhr im Hotel Bahnhof in Dottikon statt. Nach dem feinen Mittagessen pflegt man Kontakte und Freundschaften, tauscht Neuigkeiten aus und

geniesst das fröhliche Zusammensein. Auch das Jassen kommt nicht zu kurz. Neue Gesichter sind herzlich willkommen. Auskünfte erteilt die Leiterin Ruth Baumberger unter Telefon 056 610 65 91 oder 079 391 15 74.

Text: zg

Online Abo bestellen

Für die Villmerger Zeitung kann auch online ein Jahres-Abo bestellt werden. Einfach auf www.v-medien.ch gehen und bequem ein Jahresabonnement für 100 Franken bestellen. Ein originelles Geburtstagsgeschenk für Heimweh-Villmerger.



Wir danken herzlich

Für die vielen Zeichen der Verbundenheit, die wir in den Tagen der Trauer und des Abschiednehmens von

Josefine Schmidli - Müller

erfahren durften, danken wir von Herzen unseren Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für ihre herzliche Anteilnahme. Unser Dank gilt auch dem Hausarzt, Herrn Dr. Wolfgang Meyer, für die langjährige, medizinische Betreuung und die wertvolle Unterstützung bei der Pflege daheim. Herzlichen Dank Herrn Pfarrer Paul Schuler für die tröstenden Abschiedsworte und die würdige Gestaltung der Trauerfeier. Danken möchten wir auch für die schönen Blumen, Spenden an die Integra und an wohlätige Institutionen. Schliesslich danken wir allen, die Josefine während des Lebens in Liebe und Freundschaft begegnet sind und sie auf ihrem letzten Weg begleitet haben.

Villmergen, im März 2015

Die Trauerfamilien

Dreissigster:

Freitag, 10. April 2015, um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Villmergen

VERANSTALTUNGS-KALENDER

Donnerstag, 2. April,
8.30 bis 11.30 und 13.15 bis 15.30 Uhr, **Osterverkauf der Erstklässler** auf dem Dorfplatz
19 Uhr, **Abendmahlsgottesdienst** in der reformierten Kirche

Freitag, 3. April,
10 Uhr, **Velotour**, Abfahrt Kirchenplatz Wohlen

Samstag, 4. April,
10 Uhr, «**Fiire mit de Chliine**» mit anschliessendem Apéro und Eiertütschete im katholischen Kirchgemeindehaus

Ostersonntag, 5. April,
6 Uhr, **Abendmahlsgottesdienst** in der reformierten Kirche

Montag, 6. April,
7.30 Uhr, **Ostermontags-Exkursion** auf NVV entlang dem Büttikerbach, Einkehr Linde

Donnerstag, 9. April,
11.30 Uhr, **Senioren-Mittagstisch** Pro Senectute im Hotel Bahnhof

Sonntag, 12. April,
10 Uhr, **Erstkommunion**, in der katholischen Kirche

Montag, 13. April
13.30 Uhr, **Eröffnungs-Velotour der Radsporthgruppe Pro Senectute**, Besammlung Badi Wohlen

Dienstag, 14. April,
19 Uhr, **Mitgliederanlass der Raiffeisenbank** in der Mehrzwekhalle Dorf

«Die aufgeföhrten Veranstaltungen entnehmen wir jeweils dem Veranstaltungskalender der Gemeinde. Bei Terminänderungen bitten wir die Veranstalter, die Redaktion direkt und rechtzeitig zu informieren.»

WEITERE VERANSTALTUNGEN UNTER:

kino REX
mit Videothek

Kinoprogramm, Infos und Trailer

www.rex-wohlen.ch
Telefon 056 622 25 00

Leserbrief

Die unendliche Geschichte der Werkleitungsgebäuden im Hof

Alles begann ganz harmlos mit einem Brief vom 30. Juli 2014, worin der Beginn der Arbeiten auf den 18. August angekündigt wurde. Dies betraf den Schulweg und Hof. Ohne Fertigstellung von diesem Werk, kam das nächste Schreiben, dass auch im restlichen Hof Werkleitungsarbeiten ab Januar 2015 erfolgen würden. Nun, jetzt ist bereits April, das heisst, acht Monate später. Und wie sieht die Bilanz für die Anwohner aus? Es ist nicht möglich, mit sauberen Schuhen ins Haus zu kommen. Die Tempo 30 Zone

ist überflüssig, da schnelleres Fahren dank Schlaglöchern und Schotterpisten nicht möglich ist. Von den diversen Baulagern spreche ich schon gar nicht. Ich habe irgendwie das Gefühl, dass dies so läuft, weil es ja nur im Hof ist. Hier wohnen halt keine Promis oder Mandatsträger. Nun freuen wir uns gemeinsam auf ein schönes Endergebnis, wann das auch immer ist. Und eventuell sponsert ja der Gemeinderat ein schönes Hof-Fest zur Eröffnung.

Stefan Schuppisser, «Eine vom Hof»

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:
www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Redaktion:
Therry Landis-Kühne
Leitung
Susann Vock-Burkart
Hildegard Hilfiker-Strebel
Andrea Weibel
(tl)
(sv)
(hil)
(aw)

Verwaltungsrat:
Bruno Leuppi, Gisela Koch-Meyer,
Werner Brunner

Layout:
Printlook.ch, 5612 Villmergen

Druck:
sprüngli druck ag
Dorfstrasse 28, 5612 Villmergen

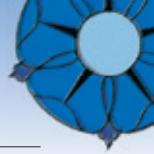
Auflage:
3'600 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

Erscheint wöchentlich

Nächste Ausgabe:
2. April 2015

Redaktionsschluss:
30. März, 17 Uhr

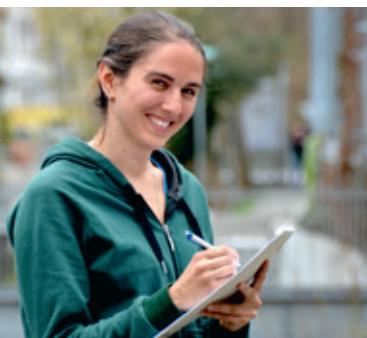
Inserateschluss:
30. März





Von der Slackline in die Redaktion

Andrea Weibel im Gespräch mit der «Villmerger Zeitung».



Andrea Weibel bewegt sich gern in luftiger Höhe. Im letzten Jahr besuchte sie verschiedene Slackline-Festivals in ganz Europa. Slackline ist eine Trendsportart ähnlich dem Seiltanzen, bei der man auf einem Kunststoffband balanciert, das zwischen zwei Befestigungspunkten gespannt ist. Eine besondere Art des Slacklining ist das Highlining. Hier werden die Seile teils mehrere 100 Meter über dem Boden, beispiels-

weise zwischen zwei Felsen, gespannt. «Gesichert durch einen Klettergurt und ein Sicherungsseil», beruhigt die 30-Jährige. Muskelkraft, Gleichgewicht und mentale Stärke seien gefordert. «Neben dem Sport bedeuten mir die Menschen, mit denen ich slacke, sehr viel. Wir klettern, jonglieren, machen Akrobatik und Musik, sind viel draussen und in den Bergen, wo wir gemeinsam kochen und im Freien schlafen», schwärmt Weibel. Sie ist in Uezwil aufgewachsen und arbeitete nach Abschluss ihres Geschichts- und Nordistik-Studiums als Redaktorin bei der Aargauer Zeitung. Nach einem Alpsummer und einer Tournee mit dem Circus Monti ist sie nun als freie Journalistin tätig und schreibt ab sofort als freie Mitarbeiterin für die Villmerger Zeitung.

Text: tl, Bild: zg

Fr.

SOUSA

Reinigungen
Hauswartungen
Umzüge

Zeit für den Frühlingsputz.

Überlassen Sie sämtliche Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten den Profis vom Sousa-Reinigungsteam. Wir freuen uns, auch bei Ihnen für perfekte Sauberkeit zu sorgen.

GESCHENK-IDEE!

5607 Hägglingen Telefon +41 76 367 19 99 www.sousa-reinigungen.ch

«Weisch no?»

Als das Schuljahr noch im April endete. Auszug aus den «Freämter Nachrichten».

Öffentliche Schulschlussprüfungen

Die Schulpflege lädt Eltern, Behörden und Schulfreunde vor fünfzig Jahren zu den Schlussprüfungen ein. Am Donnerstag, 1. April, prüfte Inspektor Dr. Hans Müller alle Schülerinnen und Schüler von der 1. Primär bis zur 3. Sekundarklasse. Anschliessend fand die Zensurfeier statt.

Schultornister oder Kerzenständer

Am 3. April 1945 wirbt die Papeterie Isenegger & Cie. mit einem Inserat für ihre grosse Auswahl an Schul-Utensilien, Photozubehör, Statuen, Spielen und Büromaterial zu mässigen Preisen und mit freundlicher Bedienung.

Bewilligung für die Ochsenbar

Am 3. April 1975 erteilt der Gemeinderat Guido Hoffmann-Huber die Bewilligung für die Umgestaltung des bestehenden Restaurantes im Parterre in eine Bar.

Ein dreister Rosendieb

Die «Freämter Nachrichten» rufen vor achtzig Jahren den Dieb, der eine Rosenstaude samt Wurzelstock entwendet hatte, zur Rückgabe der Pflanze auf. «Der Frechling soll sich vor der ganzen Gemeinde schämen», forderte der Redaktor, zumal eine derartige Freveltat bei der frisch zugezogenen Familie einen schlechten Eindruck hinterlässe.

«Mission for Men»

Mitte März organisierte der Verein Schule & Elternhaus zum zweiten Mal den Kurs «Agenten auf dem Weg». Zwölf Jungen machten eine spannende Entdeckungsreise.

Der zweiteilige Kurs startete mit dem Infoabend «Wenn Jungen Männer werden». Kursleiter Gianluca Venditti informierte die Eltern über das Projekt und machte sie mit den faszinierenden Vorgängen im Körper rund um die Pubertät bekannt. Manch einer war erstaunt, was er alles noch nicht gewusst oder auch wieder vergessen hatte.

Entdeckungsreise durch den Körper

Der Samstag war dann fest in Männerhand. Als Agenten mit Rucksack wurden die Jungen auf eine Entdeckungsreise durch den Körper geschickt. Dabei lernten sie die faszinierenden Vorgänge im Körper kennen und merkten, wie viel in ihnen abläuft, ohne dass sie es bewusst wahrnehmen. Als Spezialagenten, in der Rolle der Spermien, erfuhren sie, wie die Samenzellen im Hoden heran-

reifen und ein Spezialausbildungscamp besuchen. Sie erhielten dabei die Ausrüstung für ihren Geheimauftrag. Über Stationen wie die Snackbar und den Wildwasserkanal gelangten sie ins Land des Lebens, wo eine Siersamenzelle am Ende der Mission eine Eizelle befruchtet und so ein neues Leben entsteht.

Der Unterschied zum weiblichen Körper

Hier erfuhren sie auch, warum Mädchen eine Blutung und einen immer wiederkehrenden Zyklus haben. Zum Schluss wurden die Jungen mit ihren körperlichen Veränderungen in der Pubertät vertraut gemacht. «Die Jungs waren am Anfang noch etwas zurückhaltend, aber das hat sich schnell geändert», meinte Gianluca Venditti. Es habe ihm sehr viel Spass gemacht, den Kurs zu leiten.

Text: zg